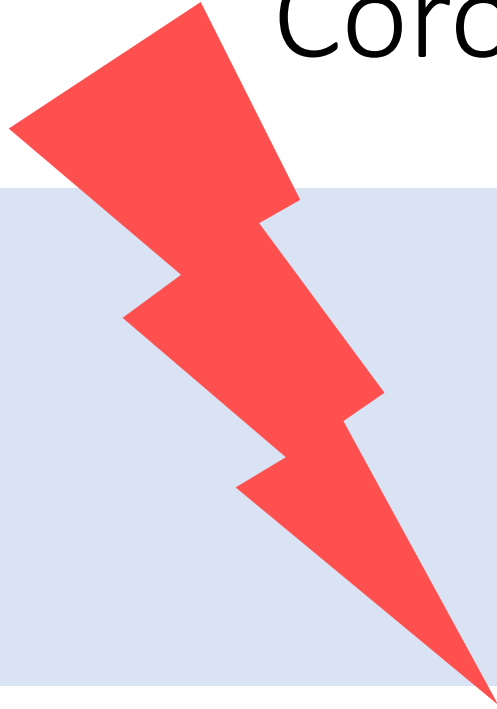


Corona nimmt sich Vorrang!



5 Empfehlungen zum Umgang mit Globe-Störungen,
die sich aus der TZI ableiten lassen

Begleitmaterial zu einem online-Workshop im Oktober 2020
Susanne Stein TZI-Lehrberechtigte www.susannestein.de Globus-Bild: pixabay

Unsere Leitlinie im Original

„Störungen und Betroffenheiten haben Vorrang.

Störungen fragen nicht nach Erlaubnis, sie sind da, als Schmerz, als Freude, als Angst, als Zerstreuung; die Frage ist nur, wie man sie bewältigt. ...

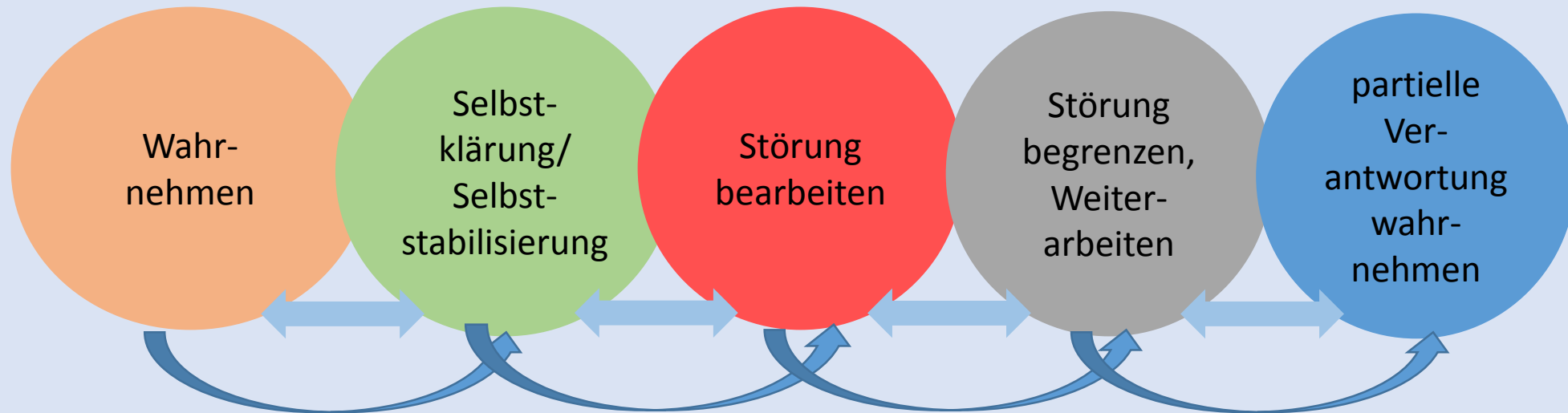
Das Postulat, dass Störungen und leidenschaftliche Gefühle Vorrang haben, bedeutet, dass wir die Wirklichkeit des Menschen anerkennen;

Der Umgang mit Störungen gehört zur Lebens- und Gruppenkunst. Er ist eine Gratwanderung zwischen vielen Faktoren, der eigenen inneren und der äußeren Situation. ...

Das Störungspostulat ist ein wesentlicher pädagogischer und politischer Wegweiser. Störungen den existentiellen Vorrang abzusprechen, den sie de facto einnehmen, behindert Persönlichkeitsentfaltung, Gruppenzusammenhang und Arbeitsbewältigung. Dies betrifft auch Störungen auf nationaler oder internationaler Ebene. ... “

Aus: Alfred Farau, Ruth C. Cohn, Gelebte Geschichte der Psychotherapie, Stuttgart 1984, S. 360 -362

5 Aspekte im Umgang mit Globe-Störungen





Schau nach Innen und
nach Außen und
entscheide dann, was
du tun oder lassen
willst.

Nach R.C.Cohn

- Wahrnehmen der Störung
- Informationen beschaffen
- Der Abwehr widerstehen (Bagatellisieren, Verdrängen, Verleugnen, Rationalisieren ...) und eigene Gefühle wahrnehmen
- Sagen, was ist, selektiv authentisch
- Besondere Betroffenheiten von Gruppenmitgliedern checken
- Ggf. das „Feuer löschen“ d.h. Sofortmaßnahmen ergreifen, wenn nötig

Was mache ich schon?
Was könnte ich tun?



- Den eigenen Gefühlen und Gedanken nachspüren bzw. nachgehen
- Wahrnehmung der doppelten Betroffenheit als Person und Leiter*in
- Sich informieren
- Den eigenen Handlungsspielraum klären
- Sich Hilfe holen, wenn die Selbststabilisierung nicht ausreichend gelingt

Was mache ich schon?
Was könnte ich tun?

Wer den Globe nicht
kennt, den frisst er!
R.C.Cohn



Störungen und
Betroffenheiten
nehmen sich Vorrang

R.C.Cohn

- Die Störung verbalisieren: Leiten heißt, sagen, was ist
- Phasen-unabhängig in die klare Leitung gehen: Ein Thema und eine Struktur zur Bearbeitung anbieten. Das beinhaltet meist: individueller Betroffenheit Raum geben, Wissen zur Analyse der Situation sammeln, Wissen einbringen, Lösungen vorschlagen oder gemeinsam entwickeln, ggf. Aktionen planen und umsetzen
- Ggf. Kompetenten Gruppenmitgliedern besondere Rollen geben

Was mache ich schon?
Was könnte ich tun?



- Ziel bleibt, die Arbeitsfähigkeit der Gruppe wieder herzustellen, so schnell es sinnvoll geht
- Zeit zur Bearbeitung der Störung begrenzen
- Möglichkeiten der Beruhigung nutzen
- Bei anhaltender Störung Zeitfenster und Rituale definieren, in der die Störung Platz hat bzw. in die sie „eingesperrt“ werden kann.
- Einen neuen Einstieg in die Arbeit wählen
- Gemeinsames Arbeiten und/oder Lernen als wertvollen Raum definieren und nutzen

Was mache ich schon?
Was könnte ich tun?

Störungen und
Betroffenheiten
bearbeiten, bis die
Person oder Gruppe
wieder handlungs- und
arbeitsfähig ist.

Website von RCI-HH
und SH



- Die Globestörung auf ihre Relevanz zum Lernen prüfen, für sich und die Gruppe:
Wie ist es zu der Störung gekommen?
Sind oder waren wir Teil des Problems?
Welche Lösungsansätze werden diskutiert?
- Haben wir die Möglichkeit und den Willen, eine weitere ähnliche Globestörung zu verhindern?

Was mache ich schon?

Was könnte ich tun?

Ich bin nicht allmächtig,
ich bin nicht ohnmächtig,
ich bin partiell mächtig
R.C.C.ohn

Besonderheiten im Umgang mit großen Globalstörungen – mein Fazit. Dein Fazit?

Mit heftige Reaktionen rechnen

Mit heftiger Abwehr rechnen

Relativ geringe individuelle Macht spüren

Die Gefahr der Resignation sehen

Hoher Einsatz wird erforderlich

Selbstfürsorge absichern!

Kreativität Raum geben!



.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....